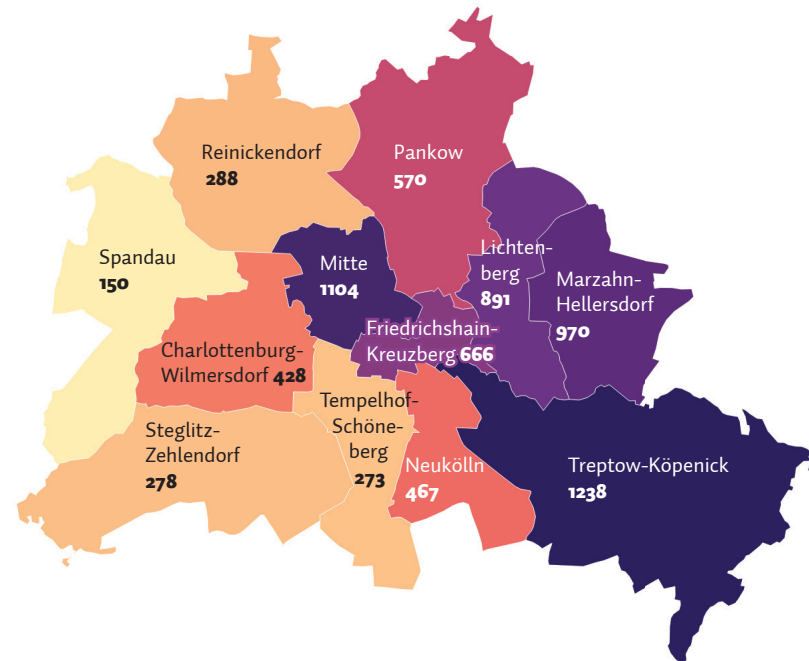


Extrem rechte und diskriminierende Vorfälle 2025

Bezirkliche Verteilung



Erstellt mit Datawrapper

Die Berliner Register

Die Berliner Register erfassen seit 20 Jahren diskriminierende Vorfälle und extrem rechte Aktivitäten, um gesellschaftliche Entwicklungen in der Stadt sichtbar zu machen und Impulse für die Entwicklung von Gegenstrategien zu geben. Als zivilgesellschaftliches Netzwerk umfasst es 12 bezirkliche Registerstellen bei unterschiedlichen Trägern.

Impressum

Koordination der Berliner Register

Post: pad gGmbH
Kastanienallee 55, 12627 Berlin
Mail: info@berliner-register.de
Tel.: 01590 - 13 07 803

Redaktion: Lea Löhöffel und Naím Ahrens
Layout: Michael Mallé
Stand: Mai 2025
Fotos: Berliner Register

V.i.S.d.P.: Andreas Wächter, Kastanienallee 55, 12627 Berlin



Gefördert durch das Landesprogramm „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“ der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.



Ergebnisse 2025

Pressekonferenz der Berliner Register

12. Mai 2026



Politische Gegner*innen der extremen Rechten

Antisemitismus

Rassismus

Behindertenfeindlichkeit

Rechte Selbstdarstellung

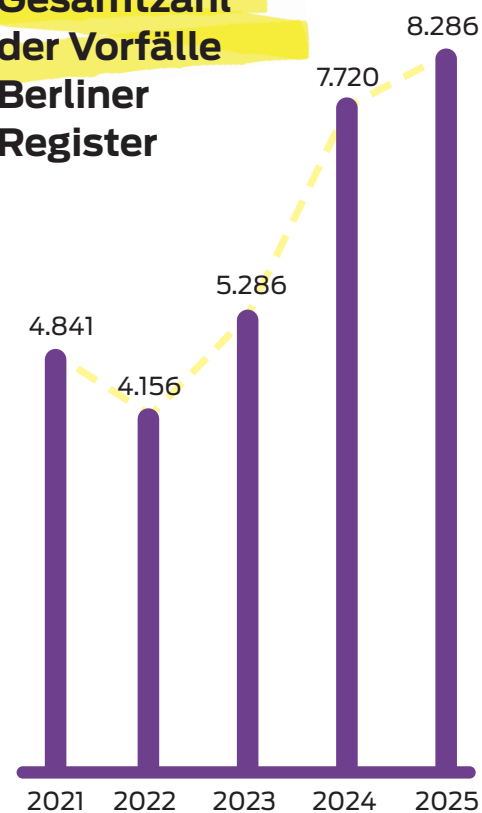
Antifeminismus

Verharmlosung bzw. Verherrlichung des NS

Sozialchauvinismus

LGBTIQ*feindlichkeit

Gesamtzahl der Vorfälle Berliner Register



8286

extrem rechte und diskriminierende Vorfälle erfasst

Ausführliche Informationen:



Pressemappe berliner-register.de/pk26

Zentrale Ergebnisse des Monitorings

1. Normalisierung rassistischer Narrative – Übergriffe steigen drastisch

Rassistische Aktionen und Botschaften verbreiten sich in Berlin. Die Normalisierung von Begriffen wie „Remigration“ und rassistisch aufgeladene Migrationsdebatten werden von Akteuren nicht nur aus der extremen Rechten genutzt, insbesondere zur Befeuern von antimuslimischem Rassismus. **Parallel dazu steigt die rassistische Gewalt im Alltag: Im Durchschnitt wurden jeden Tag mehr als zwei Fälle verbaler oder körperlicher Übergriffe gezählt.**

2. Kinder als Betroffene rassistischer Gewalt und Benachteiligung besonders schutzbedürftig

Jeder 6. rassistische Angriff richtete sich gegen Minderjährige. Besonders oft traf es Kinder aufgrund von anti-Schwarzem Rassismus und Antiziganismus, im Alltag und in der Schule. Wenn Eltern auf der Straße rassistisch angefeindet werden, zum Beispiel Mütter mit Kopftuch, weitet sich die Gewalt auch auf die anwesenden Kinder aus.

3. Hass gegen LGBTIQ* als Ergebnis queerfeindlicher Kampagnen

Die jahrelangen Deutungskämpfe und Mobilisierungen gegen das Selbstbestimmungsgesetz und den Pride-Monat haben LGBTIQ*-Menschen als Gegner*innen markiert. **Sie erleben ihre Sicherheit als gesellschaftlich gefährdet.**

4. Anhaltender Antisemitismus beeinträchtigt jüdische Menschen

Berliner Jüdinnen*Juden sind durch die seit 2023 andauernd hohe antisemitische Mobilisierung eingeschränkt. Sie werden für Ereignisse im Nahostkonflikt verantwortlich gemacht. Antisemitische Versammlungen, Schmierereien und Einschüchterungen beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl und führen zu schrumpfenden öffentlichen Räumen.

Jeder 6.

gemeldete rassistische Fall von körperlichen Angriffen sowie strukturellen Benachteiligung betraf Minderjährige

> 30

Durchschnittlich mehr als 34 verbale und körperliche Attacken pro Woche dokumentiert (Beleidigungen, Bedrohungen, Gewalt)

10%

Bei 10% der dokumentierten Angriffe berichteten Meldende von Zivilcourage

448

Vorfälle mit Hakenkreuzen dokumentiert

26%

der queerfeindlichen Vorfälle richteten sich gegen trans Menschen

5. Verstetigte extrem rechte Jugendkultur erhöht Bedrohung für Antifaschist*innen

Die neue extrem rechte Jugendkultur hat sich verfestigt. Ihre Etablierung in der Stadt zeigte sich im massiven Anstieg von „Anti-Antifa“-Graffiti und -Aufklebern. Übergriffe aus Gruppen von Jugendlichen heraus richteten sich gegen Personen, die sie als antifaschistisch, queer oder migrantisch wahrnahmen und gegen Wahlkampfhelfende. Gruppen wie die „DJV“ näherten sich an die Neonazi-Partei „Die Heimat“ an.

6. Ausbreitung von Neonazi-Aktivitäten in der Stadt

Codes wie Hakenkreuze oder Hitlergrüße breiten sich in den Ostberliner Neonazi-Hochburgen sowie am westlichen Stadtrand aus. Jugendliche beziehen sich zunehmend positiv auf den Nationalsozialismus. Neonazistische Kleinstparteien verstärken ihre Aktivitäten: „Der III. Weg“ zeigte noch mehr öffentliche Präsenz mit einer Vielzahl an Infoständen, während „Die Heimat“ versucht wieder Fuß in der Hauptstadt zu fassen.

7. Zunehmende Angriffe auf demokratisches Engagement

Wer extrem rechte Propaganda entfernte oder bei rassistischen Sprüchen in der Öffentlichkeit einspricht, wurde häufiger zum Ziel körperlicher Gewalt. Rechte Jugendliche verabredeten sich, um demokratische Veranstaltungen zu stören. Die Neue Rechte nutzte Desinformation und Einschüchterung für organisierte Angriffe auf die Zivilgesellschaft wie gegen die „Aktionswochen gegen Rassismus“ in Charlottenburg.

8. Raumnahme der extremen Rechten? Berlin hält dagegen

Die extreme Rechte versuchte mit Aufmärschen in die Innenstadt vorzudringen. Sie begegneten breiten Bündnissen, die dagegen auf die Straße gingen und sich ihnen erfolgreich entgegenstellten. Aktive Nachbar*innen entfernten massenhaft verbreitete Neonazi-Propaganda. **Hinter jeder Meldung an die Register steht ein Mensch, der die Normalisierung menschenfeindlicher Einstellungen nicht hinnimmt und für gesellschaftlichen Zusammenhalt einsteht.**

Die Berliner Register können kein umfassendes Internet-Monitoring leisten, sondern beschränken sich auf lokal relevante Gruppen und Kanäle in den Sozialen Medien. Hinzu kommen diskriminierende online Kommentare, in denen Menschen oder Organisationen aus Berlin direkt adressiert werden.

>1000

Fälle von rassistischer Propaganda (Aufkleber, Flyer, Graffiti)

17

Übergriffe gegen Wahlteams

+20%

Meldungen von Hitlergruß und „Heil Hitler“-Parolen um mehr als 20% gestiegen

11x

Gewalt gegen Personen, die extrem rechte Aufkleber entfernten

Verhältnis offline/online

